



Im Jahr 2022 wirft die GALERIE BERNAU einen Blick in die Zukunft. In Zusammenarbeit mit der „AG Jahresmotto“ des Förderkreis Bildende Kunst e. V. wurde das Motto „20!80“ gewählt. „20!80“ steht für die Jahreszahl 2080 – gleichzeitig ist die Zahl eine Anspielung auf die „80/20-Regel“, die sich auf das Eisbergmodell, ein aus der Kommunikationstheorie stammendes Konzept, bezieht. Es besagt, dass immer nur die Spitze des Eisbergs (20 %) sichtbar ist, 80 % jedoch unter der Wasseroberfläche verborgen liegen. Die Ausschreibung stieß auf großes Interesse; 169 Künstler*innen aus Berlin und Brandenburg bewarben sich um einen Platz im Jahresprogramm 2022 der GALERIE BERNAU. Aus der Vielzahl an Einsendungen wählte eine Fachjury, bestehend aus dem Künstler Juan Camilo Alfonso, den Kuratorinnen Dr. Ayşe Güngör und Sophia Pietryga sowie der Galerieleiterin Frederiek Weda, am 21. Juni 2021 fünf Ausstellungsprojekte für das Jahr 2022 aus.

Mit den gewählten Ausstellungen *Asynchronicity of Now. Retracing the Present* mit Anneliese Greve, Yunsun Kim, Pharaz Azimi & Nina Plášková, *Fall* mit Silvia Andrade, Guillermo Gudiño und Emilio Chapela, *Tools for the Future (ANSKA)* mit Agnė Juodvalkytė und *Modes of Proceeding/Not so Kool'haas* mit Ana Cantoni & Lisa Marie Schmitt zeigt die Galerie ein inhaltlich anspruchsvolles Programm. Wenn die Erwartung eine digitale Zukunft vorhersagt, zeigen die Ausstellungen das Gegenteil. Als Plastik, Malerei, raumgreifende Installation, Fotografie und Textilkunst eröffnen die Ausstellungsprojekte unterschiedliche Sichtweisen auf die Zukunft, mal mittels futuristischer Archäologie, mal über Fragen zur generationsübergreifenden Wissensvermittlung. Neben den ausgewählten internationalen Künstler*innen (u. a. aus Mexiko, Italien, Südkorea, Iran und Litauen) wird die Galerie im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit dem FBK e. V. eine Sonderausstellung zeigen, die ihren Schwerpunkt auf regionale Künstler*innen legt. Das Projekt wird im Laufe des Jahres gemeinsam mit den FBK e. V. konkretisiert. Mit dieser gezielten Kombination aus internationalen und lokalen Perspektiven bezieht sich die Galerie direkt auf ihren Gründungsgedanken – „im Spannungsfeld von regional und global“ – und führt diesen auch in Zukunft weiter.

Neben den Ausstellungen und Begleitveranstaltungen bietet die Galerie auch im kommenden Jahr ein Vermittlungs- und Bildungsprogramm an. Im Januar geht es mit einem dreitägigen Filmworkshop in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Engagement und Bildung e. V. los. Die Ergebnisse werden im darauffolgenden Monat in einer öffentlichen Filmvorführung in der Galerie präsentiert. Weitere Bildungsangebote werden im Laufe des Jahres, nach der Bewilligung der Fördermittel, bekannt gegeben.

2022 gibt es außerdem folgende Neuerungen: Die Ausstellungshonorare für die Künstler*innen werden nach dem Vorbild der Leitlinie MWFK Brandenburg erhöht. Demnach liegen sie für Einzelausstellungen bei 1.000 Euro, bei Gruppenausstellungen mit bis zu zwei Künstler*innen bei 500 Euro, bei Gruppenausstellungen von drei bis zehn Künstler*innen bei 350 Euro (Vergleich 2021: Einzelausstellung: 500 Euro, Gruppenausstellung bis fünf Künstler*innen: 200 Euro, Gruppenausstellung ab sechs Künstler*innen: 100 Euro). Des Weiteren werden im Jahr 2022 neue Öffnungszeiten für die Galerie eingeführt: mittwochs bis samstags 10 bis 18 Uhr.

Kunst ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Mit dem Jahresprogramm 2022 festigt die GALERIE BERNAU ihre Position als Leuchtturm für zeitgenössische Kunst mit ihrer Schwerpunktsetzung als regionaler Standort mit nationaler und internationaler Wirkung im Norden Brandenburgs und stellt mit dem Thema „20!80“ den zwischenmenschlichen Austausch und die Zusammenarbeit an einer gemeinsamen Zukunft in den Vordergrund.



Asynchronicity of Now. Retracing the Present / Asynchronität des Jetzt. Auf den Spuren der Vergangenheit
Anneliese Greve (Paraguay-Deutschland), Yunsun Kim (Südkorea), Pharaz Azimi (Iran) und Nina Plášková (Tschechien)

12. Februar bis 26. März 2022

Eröffnung: Freitag, 11. Februar 2022, 18 bis 22 Uhr

Begleitveranstaltung: Samstag, 26. März 2022

Die Zukunft startet in der Vergangenheit. Das Programm 20!80 startet mit der Ausstellung „Asynchronicity of Now. Retracing the Present“. Die Gruppenausstellung nähert sich archäologischen Methoden, um die Sicht auf eine alternative Zeitwahrnehmung zu lenken. Durch die Archäologie der Zukunft als Arbeitsmittel und Medium versuchen die Kunstwerke, das Greifbare in Erfahrung zu bringen und wirken der Entfremdung unserer eigenen Gegenwart entgegen. „Asynchronicity of Now“ beabsichtigt, das Unsichtbare zu erahnen. Es werden Installationen, Performances und Objektarbeiten präsentiert, welche die Besucher*innen zur Interaktion anregen sollen.

Fall / Sturz

Silvia Andrade (Mexiko), Guillermo Gudiño (Mexiko) und Emilio Chapela (Mexiko)

15. April bis 28. Mai 2022

Eröffnung: Donnerstag, 14. April 2022, 18 bis 22 Uhr

Begleitveranstaltung: Samstag, 28. Mai 2022

Welche Alternativen der Zukunft sind möglich? Wie können wir sie erkunden? Wie gehen wir damit um, nicht zu wissen, was vor uns liegt? In der Ausstellung „Fall“ der mexikanischen Künstler*innengruppe steht die Umwelt im Mittelpunkt. Inspiriert von den Worten des indigenen Schriftstellers und Aktivisten Ailton Krenak, lässt sich „Fall“ auf den Akt des Fallens ein. Für Krenak ist das Fallen eine Quelle der Angst. „Fall“ bewegt sich auf unbekanntem Terrain, in den Zwischenräumen, und thematisiert dabei die Bewegung, die Instabilität, das Unbekannte, das Unvergleichliche, die Intuition und das Poetische. „Vielleicht haben wir gemütlich von einer Welt geträumt, die wir als stabil wahrgenommen haben, nur um zu erfahren, dass wir uns bewegen, zittern und fallen.“ In der Ausstellung werden mögliche Zukünfte, ausgearbeitet in den Medien Malerei, Keramik, Textilkunst und Fotografie, erkundet.

Tools for the Future (ANSKA) / Instrumente für die Zukunft (ANSKA)

Agnė Juodvalkytė (Litauen)

18. Juni bis 30. Juli 2022

Eröffnung: Freitag, 17. Juni 2022, 18 bis 22 Uhr

Begleitveranstaltung: Samstag, 30. Juli 2022

In der Galerie zeigt die Künstlerin Agnė Juodvalkytė installative Malerei sowie Textilien ihrer Soloausstellung „Tools for the Future (ANSKA)“. Die gezeigten Werke stammen aus einer Reihe, die nach dem Tod ihrer Großmutter Anfang 2021 entstanden sind. Ihre Großmutter Ona (in ihrer Familie „ANSKA“ genannt) lebte zwischen ihrem Haus in Vilnius (Litauen) und ihrem Bauernhof im Bezirk Alytus im Süden Litauens. Sie zog ihre acht Kinder nach der Deportation nach Sibirien (Russland, Stadt Asinas) auf und kehrte mit all ihren Kindern nach Vilnius zurück, darunter die Mutter der Malerin, die in Sibirien während der Deportationszeit der sowjetischen Unterdrückung (1953-1956) geboren wurde. Agnė verbrachte einen Großteil ihrer Kindheit damit,



am natürlichen Lernprozess von handwerklichen Herstellungen ihrer Großmutter teilzunehmen. Mit „Tools for the Future (ANSKA)“ wird die Zukunft als erarbeitete und übertragbare Wissensvermittlung sichtbar, und die Künstlerin weist mit ihren Arbeiten auf die Rolle von Vorbildern für die Gestaltung einer Zukunft hin.

Modes of Proceeding / Not So Kool'haas

Ana Cantoni (Italien) und Lisa Marie Schmitt (Deutschland)

20. August bis 1. Oktober 2022

Eröffnung: Freitag, 19. August 2022, 18 bis 22 Uhr

Begleitveranstaltung: Samstag, 24. September 2022

Die Arbeiten von Ana Cantoni, geboren in Italien, setzen sich mit den wachsenden Strukturen von Großstadtarchitektur und dem zukünftig darin lebenden Menschen auseinander. In ihrer Installation „Modes of Proceeding“ wird sie in einer sehr eigenständigen Formsprache einen besonderen Umgang mit Materialien wie Gips, Ton, Leinwand und Holz sowie mit dem arbeitsumgebenden Ort zeigen.

Lisa Marie Schmitt setzt sich mit der Architektur der Zukunft auseinander. Ihr Werkkomplex „Not So Kool'haas“ befasst sich unter anderem mit dem Architekten und Theoretiker Rem Koolhaas und seiner Stellung in der Architekturwelt. In ihrer klugen und gewitzten Auseinandersetzung bringt sie diverse Themen zusammen und stellt diese gegenüber. Sie schafft damit eine Arbeit, die Fragestellungen unseres Lebens aus der Vergangenheit in die Zukunft transferiert.

Ausstellung in Zusammenarbeit mit den FBK e. V.

Künstler*innen aus Bernau und Umfeld

15. Oktober bis 17. Dezember 2022

Eröffnung: Freitag, 14. Oktober 2022, 18 bis 22 Uhr

Begleitveranstaltung: Samstag, 10. Dezember 2022

Die GALERIE BERNAU sieht es als ihre Aufgabe, Künstler*innen aus der Region zu fördern. Mit ihrem speziellen Ausstellungsprojekt richtet die Galerie gezielt einen Raum für diese lokale Förderung ein. In Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner Förderkreis Bildende Kunst e. V. werden Künstler*innen aus dem Verein und aus dem Bernauer Umfeld zu einer Präsentation ihrer Werke in einer Gruppenausstellung eingeladen. Dadurch werden verstärkt auch Künstler*innen aus der Region sichtbar und gleichzeitig wird ein Überblick über die künstlerische Vielfalt Bernaus geboten. Diese Kooperation ist ein Pilotprojekt nach der Neuausrichtung des Vereins und wird bei Erfolg Eingang in zukünftige Jahresprogramme der Galerie finden. Mit diesem Kooperationsprojekt besinnt sich die Galerie auf ihren Gründungsgedanken „im Spannungsfeld von regional und global“ zurück. Künstler*innen aus aller Welt – von ganz nah und von fern – sollen sich hier präsentieren können.

GALERIE BERNAU

Die GALERIE BERNAU ist eine kommunale Galerie für zeitgenössische Kunst, zentral im historischen Stadtkern von Bernau bei Berlin gelegen. Die Aufgabe der Galerie besteht darin, zeitgenössische Kunst in Ausstellungen und Begleitveranstaltungen einem breiten Publikum zu präsentieren und zu vermitteln. Gleichzeitig sollen regionale Künstler*innen gefördert werden. In der Galerie werden jährlich fünf bis sieben Ausstellungen gezeigt. Die GALERIE BERNAU befindet sich in Trägerschaft der BeSt – Bernauer Stadtmarketing GmbH und wird gefördert durch die Stadt Bernau bei Berlin, dem Förderkreis Bildende Kunst Bernau e. V., dem Musikfond e. V., dem Landkreis Barnim und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.